

## Sperber *Accipiter nisus* verfolgt Haussperling *Passer domesticus* zu Fuß

Mitteilungen über zu Fuß jagende Haubichte (J. WITTENBERG, ANZ. orn. Ges. Bayern 24, 1985: 180, und J. EINSTEIN, *ibid.*, 29, 1990: 71) veranlassen mich, über eine ähnliche Beobachtung beim Sperber *Accipiter nisus* zu berichten. Im „Handbuch“ steht über den Sperber lediglich „Kann das Beutesuchen ausnahmsweise sogar zu Fuß fortsetzen“ (U. N. GLUTZ v. BLOTZHEIM, K. M. BAUER & E. BEZZEL, Handbuch der Vögel Mitteleuropas, Bd. 4, p. 433, Frankfurt/M. 1971). WITTENBERG (l. c.) gibt zwei weitere Literaturstellen an.

In Martinsried schoß am 18.3.1988 an meinem großen Arbeitsfenster ganz dicht und schräg abwärts ein Vogel vorbei. Als ich vorsichtig ans Fenster trat, sah ich keine fünf Meter von mir entfernt am Fuße eines Busches (dieser nur eineinhalb Meter neben dem Haus) unter überhängenden Zweigen ein prächtig gefärbtes Sperber-♂ sitzen. Nach ca. 10 Sekunden duckte sich der Sperber und fing gleichzeitig an zu laufen, wobei er über einen niederliegenden Ast stolperte. Gleichzeitig lief an der gegenüberliegenden

Seite des Busches irgendein kleiner Vogel, den ich vorher nicht bemerkt hatte, in der entgegengesetzten Richtung los. Der Sperber hielt nach einer Viertelrundung an, der andere Vogel ebenso. Beide verharrten vielleicht fünf Sekunden, dann startete der Sperber flach geduckt in die entgegengesetzte Richtung, der andere Vogel unter Richtungswechsel ebenso. Es erinnerte mich lebhaft an das „Nachlaufen“ von Kindern um einen dicken Baum herum, erst in die eine, dann in die andere Richtung. Diesmal lief der Sperber bis auf die andere Seite des Busches, von dem der Kleinvogel noch rechtzeitig abflog. Es war ein Haussperling. Der Sperber flog hinter ihm her über den schmalen Weg in einen Busch, wo ich das weitere Geschehen nicht mehr sehen konnte. Da später keine Federn zu finden waren, nehme ich an, daß der Spatz entkommen konnte. Interessant war das relativ schnelle geduckte Laufen des Sperbers, das mich an einen geduckt flüchtenden Fasan erinnerte.

Johannes Strehlow, Brahmstr. 4, 8034 Germering

## Teilübersommerung eines Singschwanes *Cygnus cygnus* in der nördlichen Oberpfalz

Spätestens Mitte April räumt der Singschwan die nordbayerischen Rastgebiete (SCHÖDEL in BANDORF & LAUBENDER 1982, ZACH 1984). Obwohl Sommerbeobachtungen in Mitteleuropa nicht allzu selten sind, übersommert die Art nur ausnahmsweise (BAUER & GLUTZ v. BLOTZHEIM 1968). Demzufolge sind auch bayerische Übersommerungsversuche sehr selten. ALTRICHTER (in WÜST 1981) führt hierzu drei Beobachtungsdaten für den gesamten bayerischen Raum auf. Davon entfällt ein historischer Nachweis auf das Jahr 1825, und der letzte Übersommerungsversuch geht immerhin auf das Jahr 1966 zurück.

In der nördlichen Oberpfalz konnte im Oberteicher Weihergebiet, einer kleinräumigen Teichlandschaft im Landkreis Tirschenreuth, ein adulter Singschwan vom Verfasser durchgehend bis zum 14. 6. 91 auf den wöchentlich ein- bis zweimaligen Kontrollgängen beobachtet werden. Somit wurde der bisherige späteste Abzugstermin für Bayern (1 juv. vom 14. 4. bis 2. 6. 66 am Faiminger Stausee; ALTRICHTER l. c.) deutlich übertroffen. Mäharbeiten an den Teichdämmen, die sich in der zweiten Junidekade über das gesamte Gebiet erstreckten, dürften eine echte Übersommerung vereitelt haben.

Das Oberteicher Weihergebiet setzt sich aus über 53 Einzelteichen zusammen, die intensiv für die Karpfenzucht genutzt werden. Die größten Weiher messen lediglich 3 ha. Die meisten Weiherflächen liegen relativ offen in der Flur. Die 520 Meter über N. N. gelegenen Teichkomplexe sind Bestandteil des Naturraumes Naab-Wondreb-Senke. Im westlichen und nördlichen Anschluß reichen die bewaldeten Höhenlagen des Steinwaldes heran. Ein häufiges Beunruhigen des Weihergebietes insbesondere durch Teich- und Landwirte ist gegeben.

Erst in jüngster Zeit tritt der Singschwan hier regelmäßig als Gast auf. Am Rastgeschehen sind ausschließlich Altvögel beteiligt. Die sich abzeichnende Tradition besteht seit Frühjahr 1986 mit maximal sieben Schwänen vom 3.2. bis 8.3.90. Die Vereisung der wenigen aufgestauten Weiher verhindert eine durchgängige Überwinterung.

Der „übersommerungswillige“ Singschwan dürfte dem sechsköpfigen Trupp vom 23.3.91 angehört haben. Aus diesem Verband haben sich zwei Schwäne herausgelöst, die bis zum 16.4.91 verweilten. Hierbei konnten sogar die weithin hörbaren trompetenartigen Balzrufe vernommen werden, so z. B. am 9.4. und 16.4.91. Der

verbliebene Schwan äußerte im Vergleich zu anderen wildlebenden Artgenossen kein abweichendes Verhalten, so daß die in Betracht zu ziehende Herkunft aus einer Gefangenschaftshaltung unwahrscheinlich ist. Das Individuum zeigte hohe Fluchtbereitschaft; die geringste Fluchtdistanz lag bei etwa 75 Meter. Selbst auf geringfügige Störungen reagierte der Singschwan mit aufgeregtem Hin- und Herbewegen des Kopfes, unruhigem Umherschwimmen und Erregungsrufen. Lokalen Störungen entzog er sich innerhalb des Weihergebietes. Bei massiven Beunruhigungen wurde kurzfristig Gewässer in der weiteren Umgebung angesteuert, so z. B. am 28.4.91 die neun Kilometer entfernten Schupfenteiche (M. LIEGL, briefl.) oder am 15.5.91 der vier Kilometer entfernte Kornthener Weiher (W. SCHÖN, mdl.).

Bei dem mindestens 84tägigen Aufenthalt wurden 15 Weiher als Rastgewässer genutzt, die durch ihre übersichtliche Lage ein vorzeitiges Erkennen von Störungen ermöglichen. Angrenzende Wiesenflächen wurden gerne zur Nahrungsaufnahme aufgesucht. Auf den Teichdämmen konnte die Art öfters ruhend angetroffen werden.

### Summary

#### Delayed Stay of an Adult Whooper Swan in the Northern Oberpfalz

An adult Whooper Swan stayed on ponds in the Northern Bavarian pond area of Oberteich until

June, 14 th, 1991, which is the latest date for Bavaria up to now.

### Literatur

ALTRICHTER, K. (1981): *Olor (= Cygnus) cygnus* (L., 1758) Singschwan. In: WÜST, W. (Hrsg.): Avifauna Bavariae. Band 1. Altötting. S. 200–206.

BAUER, K. M. & U. N. GLUTZ VON BLOTZHEIM (1968): Handbuch der Vögel Mitteleuropas. Band 2. Frankfurt am Main.

SCHÖDEL, H. (1982): Singschwan – *Cygnus cygnus*. In: BANDORF, H. & H. LAUBENDER: Die Vogelwelt zwischen Steigerwald und Rhön. Münnerstadt/Schweinfurt. S. 272.

ZACH, P. (1984): Der Singschwan (*Cygnus cygnus*) als Wintergast im Rötelseeweihergebiet bei Cham/Oberpfalz. Jber. OAG Ostbayern 11, S. 63–76.

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Ornithologischer Anzeiger](#)

Jahr/Year: 1992

Band/Volume: [31\\_1-2](#)

Autor(en)/Author(s): Bönisch Roland

Artikel/Article: [Teilübersommerung eines Singschwanes \*Cygnus cygnus\* in der nördlichen Oberpfalz 72-73](#)